



SEEDS & SKILLS

D 2.2 Kompetenzrahmen für das Projekt „Seeds & Skills“



Co-funded by
the European Union

ippoxrate



CONFEDERACIÓN
SINDICAL INDEPENDIENTE



Co-funded by
the European Union



Inhaltsverzeichnis

Über das SEEDS & SKILLS Projekt.....	3
Projektpartner	3
1. Einleitung.....	4
1.1 Zweck dieses Dokuments	4
1.2 Methodik.....	4
1.2.1 Indikatoren und EU-Kompetenzrahmen	5
1.2.2 Umfrageergebnisse	8
2. Berufsprofile	11
2.1 Zentrale Berufsbilder im regenerativen Tourismus.....	11
2.2 Kritische Qualifikationslücken.....	12
3. Das Kompetenzrahmenwerk.....	14
3.1 Einleitung	14
3.2 EQR-Definition von Lernergebnissen	15
3.3 Wie formuliert man ein Lernergebnis?.....	16
4. SEEDS&SKILLS-Kompetenzrahmen.....	20
5. Schlussfolgerungen	28
6. Literaturverzeichnis.....	29

Über das SEEDS & SKILLS Projekt

Der Tourismus zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Europas - doch wie wir den Tourismus gestalten, muss sich ändern. *SEEDS & SKILLS - Nurturing Skills to Heal Tourism Places* ist ein europäisches Projekt, das davon ausgeht, dass Tourismus mehr leisten kann, als seine negativen Auswirkungen zu minimieren: Er kann aktiv zur Regeneration der Orte, Gemeinschaften und Ökosysteme beitragen, mit denen er in Berührung kommt. Dies bezeichnen wir als regenerativen Tourismus.

SEEDS & SKILLS wird durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Union gefördert und bringt sechs Organisationen aus Polen, Spanien, Österreich, Italien und Griechenland zusammen. Gemeinsam gehen sie der Frage nach: Welche Kompetenzen und welches Wissen benötigen Beschäftigte im Tourismus, um den Wandel hin zu regenerativem Tourismus zu ermöglichen? Und wie können sie entsprechend ausgebildet werden?

Über zwei Jahre hindurch (2025-2027) erfasst und analysiert das Projekt Praktiken des regenerativen Tourismus in ganz Europa, ermittelt den Qualifizierungsbedarf, entwickelt einen Kompetenzrahmen und erstellt Lernmaterialien. Diese werden Tourismuslehrenden, Trainer:innen und Fachkräften in ganz Europa kostenlos zur Verfügung stehen.

Projektpartner

- **P1 FRAME (Poland):** Die *Foundation for the Development of International and Educational Activities* mit Sitz in Łódź ist eine Nichtregierungsorganisation, die auf internationale Zusammenarbeit, Bildung und Kompetenzentwicklung spezialisiert ist. Als Projektkoordinatorin ist FRAME für die Gesamtsteuerung und Umsetzung von SEEDS & SKILLS verantwortlich.
- **P2 Fetico (Spain):** Die *Confederación Sindical Independiente FETICO* mit Sitz in Madrid ist ein unabhängiger Gewerkschaftsbund, der Beschäftigte aus unterschiedlichen Branchen vertritt, darunter Tourismus und Gastgewerbe. Im Rahmen von SEEDS & SKILLS leitet FETICO das Forschungsarbeitspaket und koordiniert die Erfassung regenerativer Tourismuspraktiken sowie des Qualifizierungsbedarfs in allen Partnerländern.
- **P3 UASB (Austria):** Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland mit Sitz in Eisenstadt verfügt über langjährige Expertise in den Bereichen Tourismus, nachhaltige Entwicklung und digitale Innovation. Im Projekt leitet die UASB die Entwicklung des Trainingsprogramms und der digitalen Lernplattform.
- **P4 IPPOCRATE (Italy):** IPPOCRATE ist eine in Italien ansässige Organisation, die auf berufliche Bildung, Weiterbildung und digitale Kommunikation spezialisiert ist. Im Rahmen von SEEDS & SKILLS leitet IPPOCRATE die Entwicklung von Scrollytelling-Fallstudien sowie der Webanwendung zur Verbreitung der Projektergebnisse.
- **P5 Training2000 (Italy):** Training2000 ist ein Berufsbildungszentrum in der Region Marken mit umfassender Erfahrung in der touristischen Aus- und Weiterbildung sowie in der Arbeitsmarktanalyse. Im Projekt leitet Training2000 auf Grundlage seiner Expertise in der Entwicklung von Berufsbildungscurricula die Erarbeitung des Kompetenzrahmens für

regenerativen Tourismus.

- **P6 MATHEMAGENESIS (Greece):** MATHEMAGENESIS ist eine in Griechenland ansässige Organisation, die auf Bildung, Forschung und Innovation spezialisiert ist. Im Rahmen von SEEDS & SKILLS ist MATHEMAGENESIS für die Qualitätssicherung und Evaluierung sämtlicher Projektaktivitäten verantwortlich.

1. Einleitung

1.1 Zweck dieses Dokuments

Dieses Dokument stellt das Ergebnis 2.2 des Erasmus+-Projekts SEEDS & SKILLS dar - „Kompetenzrahmen“. Es wurde im Rahmen des Arbeitspakets 2 (WP2) „Roadmap für den Wandel von Einstellungen und Arbeitsplätzen im Tourismus“ erstellt und ist das wichtigste Ergebnis der Aktivität 2.3 (Entwicklung des D2.2-Kompetenzrahmens auf der Grundlage umfangreicher Recherchen, Fokusgruppen und Umfragen). Letztere wurden im Rahmen der Aktivität 2.2 - Bewertung des Qualifikations- und Schulungsbedarfs im regenerativen Tourismus - durchgeführt.

Dieses Dokument ist so konzipiert, dass es für alle Zielgruppen des Projekts zugänglich ist und gleichzeitig als fundierter methodischer Leitfaden für die Projektpartner dient. Es beschreibt die spezifischen Fähigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die als wesentlich für den Übergang der Tourismusbranche zu einem regenerativen Paradigma identifiziert wurden.

Das Dokument basiert auf umfassenden transnationalen Forschungsarbeiten und Arbeitsmarktanalysen, die in den Partnerländern Österreich, Italien, Spanien, Polen und Griechenland durchgeführt wurden. Konkret identifiziert der Rahmen die Schlüsselkompetenzen, die für jene Berufsprofile erforderlich sind, die am aktivsten an regenerativen Praktiken beteiligt sind.

Um die länderübergreifende Relevanz sicherzustellen, sind alle in diesem Rahmenwerk identifizierten Kompetenzen streng an etablierten europäischen Modellen ausgerichtet, i.e. an den Rahmenwerken GreenComp, EntreComp, LifeComp und DigComp 3.0.

1.2 Methodik

Dieses Rahmenwerk bildet die Grundlage für die Umsetzung von Konzepten des regenerativen Tourismus in umsetzbare Lehrpläne für die berufliche Bildung (VET), basierend auf einer Umfrage unter 255 Akteur:innen in fünf Partnerländern.

Insgesamt richteten sich vier Fragebögen an vier unterschiedliche Profile, nämlich:

- Studierende (136 Befragte): Studierende an Berufsbildungseinrichtungen oder Hochschulen, die die zukünftigen Beschäftigten repräsentieren und derzeit grundlegende Kompetenzen für die Branche erwerben.
- Fachkräfte und Vertreter:innen von KMU (60 Befragte): Aktive Arbeitskräfte im Tourismus, darunter Beherbergungsbetriebe, Reiseveranstalter und

Destinationsmanager:innen, die diese Praktiken vor Ort anwenden und erproben

- **Lehrkräfte/Ausbildungseinrichtungen (49 Befragte):** Lehrkräfte und Professor:innen an Berufsbildungseinrichtungen oder Hochschulen, die für die Vermittlung von Kompetenzen sowie die Aktualisierung und Anpassung von Lehrplänen im Tourismusbereich verantwortlich sind.
- **Berufsbildungsorganisationen (10 Befragte):** Vertreter:innen von Berufsbildungszentren sowie Leiter:innen von Behörden, die für die Gestaltung übergeordneter Bildungsstrategien und institutioneller Richtlinien verantwortlich sind.

Zur Entwicklung des Kompetenzrahmens wurden die Umfragedaten analysiert, um die selbst eingeschätzten „aktuellen Kompetenzen“ (C) zu erheben und die „zukünftigen Kompetenzen“ (FS) zu ermitteln, die von den Befragten als am wichtigsten erachtet wurden.

1.2.1 Indikatoren und EU-Kompetenzrahmen

Um die länderübergreifende Relevanz und die Übereinstimmung mit europäischen Bildungsstandards sicherzustellen, wurden die in dieser Umfrage verwendeten Indikatoren vier grundlegenden EU-Kompetenzrahmen zugeordnet:

- **GreenComp:** der europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit, der die Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen definiert, die erforderlich sind, um nachhaltig zu handeln, systemisch zu denken und die ökologische Wiederherstellung zu fördern
- **EntreComp:** der europäische Kompetenzrahmen für Unternehmertum, der sich auf die Fähigkeit konzentriert, Chancen zu nutzen, sich an Veränderungen anzupassen und sozialen, kulturellen oder finanziellen Mehrwert zu schaffen
- **DigComp (3.0):** der europäische Kompetenzrahmen für digitale Kompetenz, der die Fähigkeiten umreißt, die für den selbstbewussten, kritischen und sicheren Umgang mit digitalen Technologien (einschließlich künstlicher Intelligenz) und Datenmanagement erforderlich sind
- **LifeComp:** der europäische Rahmen für persönliche, soziale sowie Lernkompetenzen, der den Schwerpunkt auf wesentliche zwischenmenschliche Fähigkeiten wie Zusammenarbeit, Empathie und kritisches Denken legt

Die Umfrage nutzte zwei unterschiedliche Indikatorensets, um die Kompetenzen der Arbeitskräfte zu messen:

- **Aktuelle Kompetenzen (C):** Diese Indikatoren (C1-C12) erfassen den aktuellen Status der Fachkräfte in bestimmten regenerativen Praktiken. Sie leiten sich aus den ökologischen und sozioökonomischen Säulen des EU-GreenComp-Rahmens ab und bewerten die derzeitigen Fähigkeiten in Bereichen wie „Förderung der Natur“ und „Systemdenken“.

Indikator	Beschreibung	Anlehnung am Rahmenwerk
C1_Tourismus_Lebendiges_Netzwerk	Tourismus als interdependentes lebendiges Netzwerk	GREENComp: Systemorientiertes Denken
C2_Langfristige_Auswirkungen	Definition langfristiger, mehrdimensionaler Auswirkungen	LifeCOMP: Kritisches Denken
C3_lebende_Organismen_Fußabdruck	Bewertung des touristischen Fußabdrucks anhand ökologischer Kriterien	GREENComp: Förderung der Natur
C4_Wiederherstellung der biologischen Vielfalt	Erfahrungen mit der Wiederherstellung der biologischen Vielfalt	ENTREComp: Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken
C5_Beobachtungen_Datenanalyse	Nutzung von Daten zur Überwachung von Ressourcen	DigComp: Umgang mit Informationen
C6_Intelligente_Technologien_Kreislaufwirtschaft	Intelligente Technologien für die Kreislaufwirtschaft im Tourismus	GREENComp: Forschungsorientiertes Denken
C7_Wohlbefinden_der_Einwohner:innen	Überwachung von Indikatoren für das Wohlbefinden der Einwohner:innen	GREENComp: Kollektives Handeln
C8_Kulturerbe_Aneignung	Befähigung der Einheimischen zur Eigenverantwortung für Kulturerbe-Modelle	LifeCOMP: Zusammenarbeit
C9_Tourismus_Politikanalyse	Analyse der Tourismuspolitik im Hinblick auf Verantwortlichkeit	GREENComp: Politisches Handeln
C10_Sektorübergreifende_Partnerschaften	Abstimmung von Unternehmenszielen auf das Gemeinwohl	GREENComp: Politisches Handeln / LifeCOMP: Kommunikation

C11_Kulturelle Werte_Verantwortungsbewusstsein	Ermittlung kultureller Werte und deren Bewahrung	LifeCOMP: Empathie
C12_Gerechte_Verteilung	Gerechte Verteilung von Mehrwert in der Tourismusbranche	GREENComp: Unterstützung der Gerechtigkeit

- **Future Skills (FS):** Diese Indikatoren (FS1-FS6) spiegeln den erwarteten Bedarf an neuen Kompetenzen wider, die erforderlich sind, um Geschäftsmodelle in Zukunft erfolgreich zu transformieren. Sie stehen im Einklang mit den proaktiven, umsetzungsorientierten Säulen der Rahmenwerke EntreComp (Entrepreneurship Competence Framework) und DigComp (Digital Competence Framework for Citizens) und schließen die Lücke zwischen ökologischer Theorie und praktischer Anwendung in der Wirtschaft.

Indikator	Beschreibung	Anlehnung an Rahmenwerke
FS1_Risikomanagement_Resilienz	Risikomanagement und Resilienzplanung	GREENComp / ENTREComp
FS2_Regenerativer_Tourismus_Entwicklung	Grundsätze der regenerativen Tourismusentwicklung	GREENComp
FS3_Gemeinschaft_Mitgestaltung	Gemeinschaftsorientierte Mitgestaltung	ENTREComp
FS4_Digitale_Kompetenzen_Technologie	Digitale Kompetenzen und Technologieintegration	DigComp 3.0
FS5_Erlebnisgestaltung	Gestaltung regenerativer Tourismuserlebnisse	ENTREComp / GREENComp
FS6_Finanzmanagement_KMU	Finanzmanagement für KMU	ENTREComp

Diese Kompetenzen wurden auf einer 5-Punkte-Likert-Skala bewertet. Um einen klaren

Kontext für die Umfragedaten zu schaffen, werden die Skalenwerte je nach Indikator-Kategorie wie folgt interpretiert:

- **Für aktuelle Kompetenzen (C) - Messung der Kompetenz:**
 - 1: Überhaupt nicht kompetent (keine praktischen Kenntnisse oder Erfahrungen)
 - 2: Grundkenntnisse (begrenzte Kenntnisse, erfordert Anleitung bei der Anwendung)
 - 3: Mittelstufe (ausreichende praktische Kenntnisse für alltägliche Standardaufgaben)
 - 4: Fortgeschritten (hohes Maß an selbstständiger praktischer Anwendung)
 - 5: Experte (sehr kompetent, fähig, Innovationen zu entwickeln und andere zu schulen)
- **Für Zukunftskompetenzen (FS) - Messung des Bedarfs:**
 - 1: Überhaupt nicht erforderlich (für die Energiewende irrelevant)
 - 2: Geringe Priorität (wäre schön, ist aber nicht entscheidend)
 - 3: Mittlere Priorität (relevant, aber gegenüber anderen betrieblichen Anforderungen zweitrangig)
 - 4: Hohe Priorität (sehr wichtig für den zukünftigen operativen Erfolg)
 - 5: Unverzichtbar (absolut entscheidend für das zukünftige Überleben und den Betrieb)

Durch die Analyse dieser Variablen ermittelt das Rahmenwerk die operativen Bereiche, in denen die Zielgruppen den dringendsten Bedarf an gezielten Schulungen sehen.

1.2.2 Umfrageergebnisse

Die folgende Tabelle zeigt die quantitativen Ergebnisse der Schulungsbedarfsanalyse, die im Rahmen des SEEDS & SKILLS-Projekts in fünf europäischen Ländern (Spanien, Polen, Italien, Österreich und Griechenland) durchgeführt wurde.

Zusammen veranschaulichen sie die „Kompetenzlücke“ in der Tourismusbranche - indem sie das aktuelle Wissen der Beschäftigten dem gegenüberstellen, was sie dringend erlernen sollten, um den Übergang zum regenerativen Tourismus zu vollziehen.

Kompetenz / Zukünftige Qualifikation	Spanien	Polen	Italien	Österreich	Griechenland	Gesamtdurchschnitt
— AKTUELLE KOMPETENZEN —						
C1_Tourismus_Lebendiges_Netzwerk	3,22	3,69	3,14	3,47	3,39	3,38

C2_Langfristige_Auswirkungen	3,27	3,73	3,13	3,17	3,19	3,3
C3_Lebende_Organismen_Fußabdruck	3,2	3,67	3,25	3,25	3,48	3,37
C4_Wiederherstellung der biologischen Vielfalt	3,18	3,31	3,21	3,21	3,21	3,22
C5_Beobachtungen_Datenanalyse	3,16	3,62	3,31	3,05	3,07	3,24
C6_Intelligente_Technologien_Kreislaufwirtschaft	3,39	3,46	3,39	3,33	3,6	3,43
C7_Wohlbefinden_der_Einwohner:innen	3,4	3,09	3,03	3,18	3,07	3,15
C8_Kulturerbe_Aneignung	3,33	2,85	3,14	3,12	3,36	3,16
C9_Tourismus_Politikanalyse	3,45	3,03	3,14	3,17	3,03	3,16
C10_Sektorübergreifende_Partnerschaften	3,46	3,54	3,33	3,15	3,3	3,36
C11_Kulturelle_Werte_Vantwortungsbewusstsein	3,39	3,59	3,34	3,11	3,28	3,34
C12_Gerechte_Verteilung	3,54	3,26	3,56	3,21	3,3	3,37
— ZUKÜNFTIGE KOMPETENZEN —						
FS1_Risikomanagement_Resilienz	3,61	3,29	3,31	3,37	3,55	3,43
FS2_Regenerativer_Tourismus_Entwicklung	3,61	3,54	3,44	3,3	3,67	3,51
FS3_Gemeinschaft_Mitgestaltung	3,67	3,52	3,59	3,33	3,64	3,55
FS4_Digitale_Kompetenzen_Technologie	3,72	3,67	3,48	3,35	3,67	3,58
FS5_Erlebnisgestaltung	3,61	3,7	3,61	3,47	3,6	3,6
FS6_Finanzmanagement_KMU	3,69	3,32	3,43	3,26	3,6	3,46

Die Ergebnisse zu den „aktuellen Kompetenzen“ zeigen eine deutliche Kluft in den Fähigkeiten der Zielgruppen, einschließlich der zukünftigen Arbeitskräfte. Basierend auf den Gesamtdurchschnittswerten gaben die Befragten moderate Kenntnisse in Bereichen an, die mit Technologie und einem breiten ökologischen Bewusstsein zusammenhängen, wobei die höchsten Werte bei der Integration intelligenter Technologien für Kreislaufwirtschaft (3,43) und dem Verständnis von Tourismus als lebendiges Netzwerk (3,38) erzielt wurden. Allerdings zeigten sich erhebliche Schwachstellen hinsichtlich der sozialen und governancebezogenen Säulen der Regeneration. Die niedrigsten durchschnittlichen Kompetenzwerte wurden bei soziologischen und politikorientierten Aufgaben verzeichnet,

insbesondere bei der Überwachung von Indikatoren für das Wohlbefinden der Einwohner (3,15), der Förderung des Eigenverantwortung am Kulturerbe (3,16) und der Durchführung von Analysen zur Tourismuspolitik (3,16). Dies deutet darauf hin, dass die Branche zwar grundlegende Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit versteht, es ihr jedoch an Instrumenten mangelt, um sozioökonomische Auswirkungen auf die Tourismusgemeinden zu messen und zu steuern.

Die Nachfrage nach „Zukunftskompetenzen“ unterstreicht einen Wandel hin zu proaktiver Weiterbildung. Die Daten zeigen, dass zwar grundlegende Konzepte wie die regenerative Tourismusentwicklung geschätzt werden (3,51), die Akteure jedoch praktischen, umsetzbaren Fähigkeiten die absolut höchste Priorität einräumen. Basierend auf den Gesamtdurchschnittswerten sind die dringlichsten Ausbildungsbedürfnisse, die im gesamten Konsortium identifiziert wurden, „Regeneratives Erlebnisdesign“ (3,60), „Digitale Kompetenzen und Technologieintegration“ (3,58) sowie „Gemeinschaftliche Mitgestaltung“ (3,55). Folglich werden diese stark nachgefragten operativen Bereiche den strukturellen Kern des SEEDS & SKILLS-Kompetenzrahmens bilden.

2. Berufsprofile

Um den Übergang der Tourismusbranche von einem extraktiven zu einem regenerativen Modell effektiv zu gestalten, muss das Kompetenzrahmenwerk von jenen Fachkräften umgesetzt werden, die direkt mit den Ökosystemen und Gemeinschaften der Reiseziele interagieren. Auf der Grundlage der Umfrage zum Schulungsbedarf unter 255 Interessengruppen in den Partnerländern haben wir die wichtigsten Profile der Arbeitskräfte identifiziert, die diesen Wandel vorantreiben, sowie die kritischen Qualifikationslücken, die geschlossen werden müssen, um eine breitere Akzeptanz in der Branche zu fördern.

2.1 Zentrale Berufsbilder im regenerativen Tourismus

Die Umfrage hat mehrere aktive Berufsbilder hervorgehoben, die als primäre Zielgruppen für das SEEDS&SKILLS-Kompetenzrahmenwerk dienen:

Berufsprofil	Beschreibung
Beherbergungsbetriebe (Hotels, Agrotourismus, ländlicher Tourismus)	Sie stehen an vorderster Front bei der Umsetzung der digitalen Kreislaufintegration und der Kompetenz im Umgang mit lebenden Systemen. Sie sind dafür verantwortlich, Ressourcenkreisläufe (Wasser, Energie, Abfall) aktiv zu steuern und Lieferketten so umzugestalten, dass lokale Anbieter:innen unterstützt werden.
Reisebüros und Reiseveranstalter	Sie sind die Hauptarchitekt:innen des „Transformative Experience Design“. Ihre Rolle muss sich vom reinen Verkauf von Pauschalreisen hin zur gemeinsamen Gestaltung von Angeboten entwickeln, die Besucher:innen in die aktive Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und den Erhalt der Kultur einbinden.
Destination-Management-Organisationen (DMOs) und Tourismusverbände	Fachleute in DMOs fungieren als Vermittler:innen in den Bereichen Gemeinschaft, Kulturerbe und Governance. Sie verfügen über den institutionellen Einfluss, der erforderlich ist, um das Wohlergehen der Einwohner:innen zu überwachen, sektorübergreifende Partnerschaften aufzubauen und die Touristenströme gerecht über die Region zu verteilen.
Fachleute aus den Bereichen Lebensmittel und Gastronomie	Sie stärken die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit vor Ort, indem sie lokale Lieferketten aufbauen und das kulinarische Erbe der Einheimischen würdigen.
Guides für Kulturerbe und	Sie setzen sich für Biodiversität ein, arbeiten

2.2 Kritische Qualifikationslücken

Ein Vergleich der von den Befragten selbst eingeschätzten aktuellen Kompetenzen (C1-C12) mit ihrem wahrgenommenen Bedarf an zukünftigen Kompetenzen (FS1-FS6) zeigt deutliche Kompetenzlücken. Um eine breitere Akzeptanz des regenerativen Ansatzes zu fördern, müssen die Lehrpläne der beruflichen Bildung (VET) die folgenden Defizite adressieren:

Gap 1: Eigenverantwortung der Gemeinschaft und Messung der sozialen Implikationen

- Ausgangslage: Die Befragten gaben an, dass ihre derzeitigen Kompetenzen beim Monitoring von Indikatoren für das Wohlergehen der Einwohner:innen (Durchschnitt 3,15/5), der Bewertung der Eigenverantwortung der Gemeinschaft für ihr Kulturerbe (3,16/5) und der Durchführung von Analysen der Tourismuspolitik (3,16/5) am geringsten sind.
- Ausbildungsbedarf: Die Branche versteht zwar ökologische Nachhaltigkeit, es mangelt ihr jedoch stark an sozialwissenschaftlichen Instrumenten zur Messung der Auswirkungen des Tourismus auf die Gastgemeinden. Die Ausbildung muss sich auf die Entwicklung diagnostischer Indikatoren für die soziale Tragfähigkeit und die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Stärkung der Bürger:innenbeteiligung konzentrieren, die den Einheimischen eine Stimme in der Tourismuspolitik geben.

Gap 2: Der Wandel von passiven Produkten hin zu transformativen Erlebnissen

- Ausgangslage: Die höchste Gesamtnachfrage, die in der Umfrage verzeichnet wurde, bestand bei der Gestaltung regenerativer Erlebnisse (3,60/5) und der gemeinschaftsorientierten Mitgestaltung (3,55/5).
- Schulungsbedarf: Es besteht eine erhebliche Lücke zwischen dem Wissen darüber, was regenerativer Tourismus ist, und dem Wissen, wie man ein Produkt darauf aufbaut. Die Fachkräfte benötigen praktische Methoden zur gemeinsamen Gestaltung kommerzieller Angebote, bei denen Tourist:innen aktiv in die Renaturierung (z. B. Wiederherstellung von Lebensräumen, Erhaltung traditioneller Handwerkskünste) einbezogen werden, anstatt nur passiv zu beobachten.

Gap 3: Digitale Integration zur ökologischen Optimierung

- Ausgangslage: Die Nachfrage nach digitalen Kompetenzen und Technologieintegration war die zweithöchste Priorität für die Zukunft (3,58/5).
- Schulungsbedarf: Während die Tourismusbranche digitale Tools für Marketing und Buchungen nutzt, besteht eine deutliche Lücke beim Einsatz von Technologie für systemische Nachhaltigkeit. KMU benötigen Schulungen zum Einsatz von Datenanalysen, Umwelt-Dashboards und digitalen Modellen der Kreislaufwirtschaft, um den Ressourcenverbrauch genau zu erfassen und zu reduzieren.

Gap 4: Finanzkompetenz im Bereich Nachhaltigkeit und Risikoresilienz

- Ausgangslage: Die derzeitige Fähigkeit, langfristige Auswirkungen zu bewältigen, ist relativ gering, während der Bedarf an Finanzmanagement für KMU (3,46/5) und Risikomanagement (3,43/5) weiterhin hoch ist.

- Schulungsbedarf: Viele regenerative Initiativen scheitern, weil den Praktiker:innen das finanzielle Wissen fehlt. Beschäftigte benötigen konkrete Kompetenzen bei der Einschätzung des Finanzplanungsbedarfs für grüne Investitionen, beim Zugang zu Öko-Finanzierungen und bei der Entwicklung von Krisenreaktionsstrategien, die das Unternehmen und lokale Ökosystem vor unvorhergesehenen Schocks schützen.

3. Das Kompetenzrahmenwerk

3.1 Einleitung

Das SEEDS & SKILLS-Kompetenzrahmenwerk wurde in Übereinstimmung mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und dessen acht gemeinsamen Referenzniveaus entwickelt und ist gleichzeitig auf die spezifischen nationalen Anforderungen der Partnerländer abgestimmt. Darüber hinaus ist das Rahmenwerk nach den Grundsätzen des Europäischen Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung (ECVET) strukturiert.

Das ECVET soll lebenslanges Lernen und die Mobilität europäischer Arbeitnehmer:innen und Lernender erleichtern, indem es Qualifikationen transparenter und übertragbarer macht. Sein Kernprinzip besteht darin, die Anerkennung, Akkumulierung und Übertragung von Lernergebnissen zu ermöglichen, die in verschiedenen Ländern oder Lernkontexten (sei es formal, nicht formal oder informell) erworben wurden.

In Übereinstimmung mit diesem modularen Ansatz wird jedes Modul innerhalb des SEEDS & SKILLS-Rahmens in eigenständige Lerneinheiten unterteilt. Die angestrebten Lernergebnisse für jede Einheit werden explizit definiert und in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten sowie Verantwortung und Selbstständigkeit bewertet, um sicherzustellen, dass die erworbenen Kompetenzen leicht erkennbar und innerhalb des europäischen Tourismussektors übertragbar sind:

Modul Titel	Titel der Lerneinheit	Lernergebnisse Von Lernenden wird erwartet, dass sie...			Abstimmung auf EU-Rahmenwerke
		Wissen	Fähigkeiten	Selbstständigkeit und Verantwortung	
M1 - Gestaltung regen. T-Erlebnisse	Einheit 1.1	...	...	...	...
	Lektion 1.2	...	...	...	...

3.2 EQR-Definition von Lernergebnissen

Die [EQR-Empfehlung von 2017](#) definiert Lernergebnisse wie folgt:

„Aussagen darüber, was eine Person am Ende eines Lernprozesses wissen, verstehen und/oder tun können sollte, definiert in Bezug auf Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Verantwortung und Eigenständigkeit.“

Um europaweit Klarheit und Standardisierung zu gewährleisten, verwendet der SEEDS & SKILLS-Kompetenzrahmen spezifische Definitionen von Wissen, Fähigkeiten und Einstellung/Verantwortung, wie sie vom Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) festgelegt wurden und mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) in Einklang stehen.

Diese drei Säulen bilden die Kernstruktur unserer Lernergebnisse:

Wissen: Das Ergebnis der Aneignung von Informationen durch Lernen. Wissen ist die Gesamtheit von Fakten, Prinzipien, Theorien und Praktiken, die sich auf ein bestimmtes Arbeits- oder Studiengebiet beziehen. Im Kontext des EQR wird Wissen als theoretisch und/oder faktisch beschrieben.

Beispiel: Die Kenntnis der Prinzipien von Kreislaufwirtschaftsmodellen oder des historischen Kontexts einer lokalen Kulturstätte.

Fähigkeiten: Die Fähigkeit, Wissen anzuwenden und Know-how zu nutzen, um Aufgaben zu erledigen und Probleme zu lösen. Fähigkeiten werden als kognitiv (unter Einbeziehung von logischem, intuitivem und kreativem Denken) oder praktisch (unter Einbeziehung von manueller Geschicklichkeit und dem Einsatz von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten) beschrieben.

Beispiel: Die Fähigkeit, eine abfallfreie Tourismusroute zu entwerfen oder den Wasserverbrauch einer Beherbergungseinrichtung zu überwachen

Verantwortung und Eigenständigkeit: Die Fähigkeit des/der Lernenden, sein Wissen und seine Fähigkeiten eigenständig und verantwortungsbewusst anzuwenden. Einstellungen dienen als Motivatoren für die Leistung und umfassen die Werte, Bestrebungen und Prioritäten einer Person. Sie spiegeln die verhaltensbezogene Bereitschaft wider, nachhaltig zu handeln.

Beispiel: Sich für faire Löhne innerhalb der lokalen Lieferkette einsetzen oder die Initiative ergreifen, um Konflikte zwischen Besucher:innen und Anwohner:innen zu schlichten

3.3 Wie formuliert man ein Lernergebnis?

Gemäß den „Europäischen Leitlinien für die Entwicklung und Formulierung kurzer, lernergebnisorientierter Qualifikationsbeschreibungen“ verlangt das CEDEFOP, dass Lernergebnisse einer strukturierten Syntax folgen:

Subjekt + Aktionsverb + Objekt + Kontext.			
Das Lernergebnis ist das Endziel des Lernprozesses	VERB	Ergebnis	drückt die Handlung aus, die mit dem Inhalt durchgeführt werden muss: ein Aktionsverb
	OBJEKT	Zweck	drückt den Inhalt aus, das Objekt der Leistung
	KONTEXT	Lernsituation	beschreibt die Situation, in der der Lernende die Leistung erbringt (Wie): Kontext
	BEDINGUNGEN (optional)	Bedingungen	Optional, berücksichtigt bestimmte Aspekte/Einschränkungen

Die folgende Tabelle fasst die Syntax von Sätzen zusammen, die Lernergebnisse gemäß den Vorgaben des CEDEFOP ausdrücken:

Tabelle 4. **Syntaktischer Aufbau von Sätzen (Aufzählungspunkten), in denen Lernergebnisse ausgedrückt werden**

Subjekt	Handlungsverb	Objekt des Verbs	Kontext
Adverbien und Adjektive können, falls relevant, ergänzt werden, sollten jedoch mit Vorsicht verwendet werden.			
Der/die Inhaber/in der Qualifikation ...	kann ... präsentieren	die Ergebnisse der Risikoanalyse schriftlich [präsentieren]	und es damit anderen ermöglichen, den Prozess nachzuvollziehen und die Ergebnisse zu reproduzieren.
Er/sie ...	kann ... unterscheiden	die verschiedenen Umweltauswirkungen	von Kältegasen [unterscheiden], die in Kältesystemen verwendet werden.
Der/die Inhaber/in der Qualifikation ...	kann ... koordinieren	die Tätigkeiten des ausführenden Personals	auf Baustellen mit begrenzter Komplexität [koordinieren].
Er/sie ...	kann ... erstellen	fortgeschrittene Finanzprognosen	mithilfe von Instrumenten für die Unternehmensplanung [erstellen] und dadurch die Finanz- und Geschäftsplanung unterstützen.

Quelle: Projektgruppe EQR-Europass zu Kurzbeschreibungen der Lernergebnisse von Qualifikationen und adaptiert aus: Cedefop (2022). Defining, writing and applying learning outcomes: a European handbook – second edition. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

Quelle: CEDEFOP, 2024, S. 24

Im Allgemeinen gilt Einfachheit als die goldene Regel für Lernergebnisse. CEDEFOP gibt folgende Empfehlungen, die beim Verfassen von Lernergebnissen zur Ausrichtung einer Qualifikation/eines Programms oder einer Qualifikationseinheit/eines Kurses stets beachtet werden sollten:

- (b) Die Anzahl der verwendeten Aussagen sollte sorgfältig abgewogen werden. Bei der Definition eines Kurses oder einer Einheit wird generell empfohlen, die Anzahl der Aussagen zu begrenzen.
- (c) Die Anzahl der Aussagen sollte so gering wie möglich gehalten werden. Das Ziel sollte darin bestehen, den Gesamtumfang und das Profil zu erfassen, und nicht darin, alle technischen Details aufzulisten.
- (d) Durch die Begrenzung der Anzahl der Aussagen fällt es dem/der Lernenden leichter, sich mit den Lernzielen zu identifizieren und sich auf den Lernprozess einzulassen. Außerdem erleichtert dies die Unterrichtsplanung, die Förderung des Lernens und letztendlich auch die Durchführung von Leistungsüberprüfungen.
- (e) Stellen Sie die Lernenden in den Mittelpunkt und beginnen Sie mit einem Aktionsverb, gefolgt vom Objekt des Verbs sowie einer Aussage, die die Tiefe/Breite des nachzuweisenden Lernens spezifiziert, und schließen Sie mit einem Hinweis auf den Kontext ab (der sich auf das Lernen, die Arbeit oder andere relevante soziale Kontexte beziehen kann).

Handlungsverben aus nationalen Qualifikationen und sonstigen Materialien, die im Rahmen der Projektgruppe EQR-Europass zu Kurzbeschreibungen von Lernergebnissen bereitgestellt und analysiert wurden¹⁶

Weit gefasste/allgemeine Handlungsverben					
verwenden	durchführen	fertigstellen	definieren	nehmen	erfüllen
arbeiten	einstellen	erwägen	ermöglichen	handeln	übernehmen
ausführen	unterhalten	zur Kenntnis nehmen	bringen	machen/tun	sich mit ... befassen
machen/herstellen	fortführen	stellen	bestimmen	berücksichtigen	
geben	füllen	handeln	besitzen	zeigen	

Präzise Handlungsverben					
anwenden	annehmen	konstruieren	einleiten	gestalten	korrigieren
überprüfen	führen	beheben	organisieren	durchsetzen	schätzen
identifizieren	konfigurieren	beseitigen	erwerben	bedienen	lernen
vorbereiten	anpassen	konsultieren	sich selbst einschätzen	berechnen	packen
nachweisen	optimieren	schlussfolgern	reproduzieren	ersetzen	liefern
entwickeln	erheben	suchen	anleiten	zusammenfassen	beobachten
analysieren	umbauen	einleiten	ausbauen	einrichten	handhaben
erzeugen	einhalten	zählen	begleiten	unterstützen	prüfen

Quelle: CEDEFOP, 2024, S. 36

Beispiele für Verben, die Aufschluss über die Breite bzw. den Umfang des erworbenen Lernens geben, finden Sie in Anhang II der Leitlinien.

Um sicherzustellen, dass das SEEDS & SKILLS-Kompetenzrahmenwerk transnational relevant ist, sind seine Lernergebnisse explizit auf drei grundlegende europäische Kompetenzrahmenwerke abgestimmt: GreenComp, EntreComp und DigComp.

Da regenerativer Tourismus einen multidisziplinären Wandel von ausbeuterischen hin zu regenerativen Praktiken erfordert, liefert GreenComp die ökologische Kerngrundlage, insbesondere durch den Bereich 1.3 (Förderung der Natur) und den Bereich 2.1 (Systemorientiertes Denken), die Lernende befähigen, Angebote zu konzipieren, die Ökosysteme aktiv wiederherstellen, anstatt nur Schäden zu minimieren.

Ökologisches Bewusstsein muss jedoch in tragfähige Geschäftsmodelle umgesetzt werden; daher wird das Rahmenwerk EntreComp integriert, um die Anpassungsfähigkeit, das explorative Denken und die finanzielle Resilienz der Branche zu stärken. Dieser unternehmerische Fokus versetzt KMU in die Lage, sich im Bereich nachhaltiger Finanzierung zu qualifizieren, in fairer Weise mit lokalen Gemeinschaften zusammenzuarbeiten und unerwartete klimatische oder wirtschaftliche Risiken zu bewältigen.

Schließlich ist DigComp 3.0 in den Lehrplan eingebunden, um die Umsetzung datengestützter und nachhaltiger Praktiken in der Tourismusbranche sicherzustellen. Durch

den kompetenten Umgang mit digitalen Plattformen zur Erfassung von Wasser-, Energie- und Abfallaufkommen können Betroffene relevante Umweltauswirkungen transparent nachweisen und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck der von ihnen eingesetzten Technologien minimieren.

Letztendlich garantiert diese Integration des Rahmenwerks, dass zukünftige Fachkräfte im regenerativen Tourismus über das ökologische Denken für die Wiederherstellung von Reisezielen, über den unternehmerischen Antrieb zur Aufrechterhaltung des Betriebs und die digitale Kompetenz zur genauen Messung ihrer Auswirkungen verfügen werden.

4. SEEDS&SKILLS-Kompetenzrahmen

Diese Tabelle setzt die sechs gefragtesten Zukunftskompetenzen in umsetzbare Lernergebnisse um und folgt dabei der CEDEFOP-Syntax (Aktionsverb + Objekt + Kontext) für die drei Säulen **Wissen**, **Fähigkeiten** sowie **Verantwortung und Autonomie**.

Modultitel	Titel der Lerneinheit	Wissen	Fähigkeiten	Autonomie und Verantwortung	Abstimmung auf EU-Rahmenwerke
M1 - Gestaltung regenerativer Tourismus- erlebnisse	Einheit 1.1: Grundsätze der Renaturierung	Beschreiben Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen traditioneller Nachhaltigkeit (Schadensminderung) und regenerativen Praktiken (aktive Wiederherstellung) im Tourismus.	Identifizieren Sie spezifische lokale Ökosysteme oder Lebensräume, die von einer durch Besucher:innen unterstützten Renaturierung profitieren können.	Sich in allen Diskussionen zur Tourismusplanung für die Natur und ihre Belange einsetzen	<i>GreenComp: Bereich 2.1 System- orientiertes Denken / Bereich 1.3 Förderung der Natur EntreComp - Anpassungsfähigk eit und exploratives Denken</i>

	Einheit 1.2: Gestaltung von Naturschutz- maßnahmen	Skizzieren Sie die Sicherheits- und logistischen Anforderungen für die Einbindung von Tourist:innen in praktische Naturschutzarbeiten	Entwerfen Sie konkrete touristische Aktivitäten, wie beispielsweise geführte Naturwanderungen, die auf sichere Weise praktische Naturschutzarbeit für Besucher:innen beinhalten	Sicherstellen, dass alle von Touristen durchgeführten Naturschutzmaßnahmen einen echten ökologischen Mehrwert bieten und nicht nur rein der Unterhaltung dienen	<i>GreenComp: Bereich 2.1 System-orientiertes Denken / Bereich 1.3 Förderung der Natur EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>
	Einheit 1.3: Förderung des Engagements bei Kund:innen	Identifizieren Sie effektive Kommunikationstechniken, um komplexe ökologische Konzepte in spannende touristische Erzählungen umzusetzen	Bieten Sie während der Touren fesselndes Storytelling an, das die Besucher:innen emotional mit der lokalen Umwelt verbindet.	Förderung eines stärkeren persönlichen Engagements der Kund:innen für den Schutz der lokalen Umwelt	<i>GreenComp: Bereich 2.1 System-orientiertes Denken / Bereich 1.3 Förderung der Natur EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>

M2 - Digitale Kompetenzen und Technologieintegration	Einheit 2.1: Die Toolbox für nachhaltige Digitalisierung	Nennen Sie digitale Tools (z. B. Buchungs-Apps, Software zur Energieerfassung), die einem kleinen Tourismusunternehmen helfen, nachhaltig zu wirtschaften.	Wählen Sie digitale Plattformen aus und nutzen Sie diese, um den täglichen Wasser-, Energie- und Abfallverbrauch eines Unternehmens genau zu erfassen.	Setzen Sie eigenständig neue digitale Tools ein, um den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens kontinuierlich zu verbessern.	<i>DigComp3.0 - Bereich 1.3 Verwaltung von Daten, Informationen und digitalen Inhalten (Datenanalyse)</i>
	Lerneinheit 2.2: Erfassung des Ressourcenverbrauchs	Beschreiben Sie, wie Daten-Dashboards Informationen zum Wasser-, Energie- und Abfallverbrauch zusammenfassen.	Digitale Plattformen nutzen, um den täglichen Wasser-, Energie- und Abfallverbrauch eines Unternehmens genau zu erfassen und zu visualisieren	Übernehmen Sie die Verantwortung für die Gewährleistung der Datengenauigkeit bei der Eingabe von Umweltkennzahlen in Erfassungssysteme	<i>DigComp3.0 - Bereich 1.3 Verwaltung von Daten, Informationen und digitalen Inhalten (Datenanalyse) Bereich 4.4 Umweltauswirkungen digitaler Technologien</i>

	Einheit 2.3: Entwicklung einer Technologie- strategie	Skizzieren Sie die Schritte zur Integration neuer nachhaltiger Technologien in ein bestehendes Unternehmen, ohne den Gästeservice zu beeinträchtigen	Erstellen Sie einen langfristigen Plan zur digitalen Modernisierung, um den CO ₂ -Fußabdruck des Unternehmens kontinuierlich zu messen und zu minimieren.	Setzen Sie eigenständig neue digitale Tools ein, um die Umweltbilanz des Unternehmens kontinuierlich zu verbessern.	<i>DigComp3.0 - Bereich 1.3 Verwaltung von Daten, Informationen und digitalen Inhalten (Datenanalyse) Bereich 4.4 Umweltauswirk- ungen digitaler Technologien</i>
M3 - Gemeinschaft sorientierte Mitgestaltung	Einheit 3.1: Erfassung und Einbindung von Interessen- gruppen	Ermitteln Sie Möglichkeiten, Anwohner:innen, Landwirt:innen und Handwerker:innen in die Planung neuer regenerativer Tourismusangebote einzubeziehen.	Führen Sie informelle Interviews mit Mitgliedern der lokalen Community durch, um deren Bedürfnisse und Bedenken in Bezug auf den Tourismus zu verstehen.	Respektieren Sie lokale kulturelle Gepflogenheiten, indem Sie die Stakeholder zu ihren eigenen Bedingungen und nach ihrem eigenen Zeitplan einbeziehen.	<i>GreenComp Bereich 4.2 Kollektives Handeln Bereich 4.1 Politisches Handeln</i>

	Lektion 3.2: Gemeinsame Gestaltung von Fair- Profit-Paketen	Erläutern Sie Preismodelle, die eine faire finanzielle Vergütung für alle an einem Tourismuspaket beteiligten lokalen Partner:innen gewährleisten.	Arbeiten Sie mit lokalen Akteuren zusammen, um gemeinsame Tourismusangebote zu konzipieren und zu bepreisen, bei denen die Gewinne fair in der Gemeinschaft verteilt werden.	Setzen Sie sich für Transparenz ein, indem Sie allen beteiligten Partner:innen in die finanziellen Aufschlüsselungen zur Verfügung stellen.	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>
M4 - Regenerative Tourismusent- wicklung	Einheit 4.1: Grundlagen der Kreislauf- wirtschaft	Erläutern Sie die wichtigsten Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, wie beispielsweise den Verzicht auf Einwegkunststoffe und die lokale Beschaffung von Materialien.	Prüfen Sie eine touristische Einrichtung, um lineare Abfallströme (Take-Make-Dispose) zu identifizieren, die in Kreislaufprozesse überführt werden können.	Traditionelle Einkaufsgewohnheiten hinterfragen und Lieferant:innen bevorzugen, die mit Kreislaufwirtschaft arbeiten	<i>GreenComp: Bereich 1.3 Förderung der Natur</i>
	Einheit 4.2: Umsetzung eines abfallfreien Betriebs	Skizzieren Sie praktische Techniken zur Abfallreduzierung speziell für das Gastgewerbe, wie z. B. Kompostierung oder Großeinkauf.	Führen Sie eine praktische Null-Abfall-Richtlinie für einen bestimmten Bereich eines Tourismusunternehmens ein, z. B. in der Hotelküche oder im	Übernehmen Sie die Verantwortung für die täglichen Abfallmanagement-Routinen und stellen Sie sicher, dass	

			Housekeeping.	alle Mitarbeiter die Sortiervorschriften einhalten.	
M5 - Finanzmanagement für KMU	Einheit 5.1: Orientierung bei der Finanzierung umweltfreundlicher Projekte	Lokale und europäische Zuschüsse, Fördermittel oder Fonds identifizieren, die speziell für Projekte im Bereich des grünen Tourismus zur Verfügung stehen.	Erstellen Sie einen grundlegenden Förderantrag, in dem die ökologischen und wirtschaftlichen Ziele einer geplanten ökologischen Modernisierung dargelegt werden.	Bei finanziellen Entscheidungen langfristigen ökologischen Investitionen Vorrang vor schnellen, nicht nachhaltigen Gewinnen einräumen	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>
	Einheit 5.2: Kosten-Nutzen-Analyse für ökologische Modernisierungen	Erläutern Sie das Konzept der Kapitalrendite (ROI) speziell im Zusammenhang mit energiesparenden oder wassersparenden Anlagen.	Berechnen Sie die Anschaffungskosten und die langfristigen finanziellen Einsparungen durch die Installation umweltfreundlicher Modernisierungsmaßnahmen wie Solaranlagen oder Wasserfilter.	Stellen Sie sicher, dass alle finanziellen Schätzungen realistisch sind und auf genauen lokalen Marktpreisen für grüne Technologien basieren.	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>

	Einheit 5.3: Strategische nachhaltige Investitionen	Beschreiben Sie, wie ökologische Risikofaktoren in eine traditionelle Unternehmensfinanzprognose integriert werden können.	Entwickeln Sie einen Jahreshaushalt für KMU, der spezifische Rücklagen für laufende Umweltverbesserungen vorsieht.	Bei strategischen Finanzentscheidungen langfristigen ökologischen Investitionen Vorrang vor schnellen, nicht nachhaltigen Gewinnen einräumen	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>
M6 - Risikomanagement und Resilienzplanung	Einheit 6.1: Naturkatastrophen und von Menschen verursachte Katastrophen	Identifizieren Sie lokale ökologische und wirtschaftliche Risiken wie extreme Hitzewellen, Überschwemmungen oder saisonale Einbrüche im Tourismus.	Erfassen Sie die potenziellen Auswirkungen spezifischer lokaler Gefahren auf die Lieferkette und die physische Infrastruktur des Unternehmens.	Ein hohes Maß an Situationsbewusstsein hinsichtlich lokaler Klima- und Wirtschaftsprognosen haben	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>
	Lektion 6.2: Krisenreaktionsplanung	Skizzieren Sie die wesentlichen Bestandteile eines auf kleine Tourismusbetriebe zugeschnittenen Business-Continuity-	Erstellen Sie einen praktischen Notfallplan, um den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten und die lokale Natur während einer	Übernehmen Sie die Verantwortung dafür, allen Mitarbeiter:innen und aktuellen Gästen die	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>

		Plans.	unerwarteten Krise zu schützen.	Notfallprotokolle klar zu vermitteln.	
	Einheit 6.3: Nach der Krise: Wiederaufbau und Verbesserung	Erläutern Sie den Ansatz „Build Back Better“ für die Erholung des Tourismus nach einer Krise.	Bewerten Sie die Wirksamkeit einer Krisenreaktion, um Bereiche für betriebliche Verbesserungen zu identifizieren.	Reagieren Sie ruhig und schnell auf unerwartete Ereignisse, indem Sie den täglichen Betrieb anpassen.	<i>EntreComp - Anpassungsfähigkeit und exploratives Denken</i>

5. Schlussfolgerungen

Das SEEDS & SKILLS-Kompetenzrahmenwerk dient als grundlegende Blaupause für die Modernisierung der europäischen Tourismusbildung. Indem die Lernergebnisse in den empirischen Realitäten von 255 Branchenakteuren aus fünf Ländern verankert werden, schließt dieses Dokument die entscheidende Lücke zwischen relevanter regenerativer Theorie und praxisorientierter beruflicher Bildung (VET).

Durch die Anwendung der CEDEFOP-Methodik und die Ausrichtung an etablierten europäischen Standards (GREENComp, ENTREComp, LifeCOMP, DigComp 3.0) übersetzt das Rahmenwerk abstrakte Konzepte in konkrete, messbare Fähigkeiten.

Die länderübergreifende Umfrage hat gezeigt, dass die Beschäftigten im Tourismus bereit sind, aktiv nach den praktischen Instrumenten zu suchen, die erforderlich sind, um in der Tourismusbranche netto positive Auswirkungen zu erwirken. Durch die gezielte Ausrichtung auf identifizierte Qualifikationslücken - wie die Messung sozialer Auswirkungen, digitale ökologische Optimierung und regeneratives Erlebnisdesign - stellt das Rahmenwerk sicher, dass zukünftige Ausbildungsmaßnahmen direkt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes eingehen.

Als nächsten Schritt wird das Konsortium diese Erkenntnisse in die umfassendere „Roadmap for Transforming Mindsets and Jobs in Tourism“ (D2.3) einfließen lassen und damit politische Hebel sowie strategische Empfehlungen für Destinationsmanager und Bildungseinrichtungen entwickeln, um einen breiter angelegten regenerativen Wandel zu fördern.

6. Literaturverzeichnis

- **Projektgruppe EQR-Europass. (2024).** *Europäische Leitlinien für die Ausarbeitung und Formulierung von auf Lernergebnissen basierenden Kurzbeschreibungen von Qualifikationen.* Cedefop Arbeitspapierreihe 21. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2801/2419863>
- **Bianchi, G., Pisiotis, U., & Cabrera Giraldez, M. (2022).** *GreenComp - der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit* (M. Bacigalupo & Y. Punie, Red.). EUR 30955 DE; JRC128040. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2760/161792>
- **European Commission. (2016).** *EntreComp: The European Entrepreneurship Competence Framework.* Luxembourg: Publications Office of the European Union. <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC101581>
- **Rat der Europäischen Union. (2017).** *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2017 über den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen und zur Aufhebung der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen* (2017/C 189/03). *Amtsblatt der Europäischen Union, C 189*, 15-28. [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32017H0615\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32017H0615(01))
- **Cosgrove, J., & Cachia, R. (2025).** *DigComp 3.0: European Digital Competence Framework - Fifth Edition.* EUR 40491; JRC144121. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2760/0001149>
- **Europäische Union. (o. J.).** *Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET).* EUR-Lex. Abgerufen am 21. Juli 2026 von <https://eur-lex.europa.eu/DE/legal-content/summary/european-credit-system-for-vocational-education-and-training-ecvet.html>
- **Europäische Kommission. (o. J.).** *Beschreibung der 8 EQR-Niveaus.* Europass. Abgerufen am 21. Juli 2026 von <https://europass.europa.eu/de/description-eight-efq-levels>

Projektdokumentation SEEDS & SKILLS

- **SEEDS & SKILLS-Konsortium. (2026).** *A2.2 Master-Datensatz - Bewertung von Kompetenzen und Ausbildungsbedarf im regenerativen Tourismus.* Erasmus+-Programm, Blatt 3 „Kompetenzdurchschnitte“.

Co-Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the Foundation for the Development of the Education System (FRSE). Neither the European Union nor FRSE can be held responsible for them.

This document may be copied and reproduced according to the above rules (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>). In addition, an acknowledgement of the authors of the document and all applicable portions of the copyright notice must be clearly referenced. This document may change without notice. Project No. 2025-1-PL01-KA220-VET-000352020